

Fachrichtungsspezifisches Modul Garten- und Landschaftsbau

Modultitel	Pflanzenkenntnisse und Verwendung 2	Code	HFP-G1
Voraussetzungen	<p>Es wird aufgebaut auf der Liste der Pflanzenkenntnisse und Verwendung Stufe Berufsprüfung. Anwendungskenntnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Kompetenzen aus den Pflichtmodulen der Berufsprüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Kompetenzen aus den pflanzenspezifischen Wahlmodulen der Berufsprüfung.</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
Kompetenzen	Die Absolventinnen und Absolventen verwenden Pflanzen entsprechend derer Standortansprüche, Eigenschaften und Eignung für die jeweilige Situation. Sie entwickeln ein auf die jeweilige Situation angepasstes Pflanzkonzept. Sie organisieren und kontrollieren die Ausführung der Bepflanzung.		
Kompetenznachweis	<p>Position 1: Fallbeispiel „Pflanzkonzept erstellen“, Dauer 90 Minuten</p> <p>Position 2: Pflanzenparcours „Benennen“ 60 Pflanzen, Benennen während der Vegetation, Dauer 45 Minuten</p> <p>Position 3: Pflanzenparcours "Benennen" 60 Pflanzen, Benennen während der Vegetationsruhe, Dauer 45 Minuten</p>		
Lernziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Pflanzen der EFZ-, BP- und HFP-Liste ohne Hilfsmittel, ganzjährig, anhand von Jahreszeit bedingter unterschiedlicher Merkmalen bestimmen und mit botanischen und umgangssprachlichen Namen bezeichnen. 2. Typische Blütezeiten der Pflanze nennen, Blütenabfolgen erstellen und Pflanzen Blütezeiten zuordnen. 3. Lebensbereich im Garten/in der Anlage bestimmen und die passenden Pflanzen zuordnen. 4. Situativ Pflanzen anhand ihrer Eigenschaft zuordnen. 5. Typische Pflanzenbeispiele für verschiedene Verwendungssituationen nennen. 6. Hauptzier- und Verwendungszweck der Pflanze erläutern. 7. Pflanzkonzepte entwickeln anhand Lebensbereiche, Pflegeintensivität und Kundenwünsche unter Berücksichtigung der Entwicklung der Bepflanzung und der Lebenszykluskosten. 8. Unterlagen (Pflanzpläne, Pflanzenlisten etc.) und qualitätsrelevante Angaben für die Ausführung der Bepflanzung zusammenstellen und an ausführende Personen weiterleiten. 9. Pflanzarbeiten überwachen und Umsetzung des Pflanzkonzeptes prüfen. 10. Die erstellte Bepflanzung dem Kunden übergeben und nötige Pflege vermitteln. 		
Lernzeit	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	80
Anerkennung	Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.		
Laufzeit der Modul-ID	5 Jahre	Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP	7 Jahre

Fachrichtungsspezifisches Modul Garten- und Landschaftsbau

Modultitel	Grünflächenpflege planen	Code	HFP-G2
Voraussetzungen	<p>Es wird aufgebaut auf der Liste der Pflanzenkenntnisse und Verwendung Stufe Berufsprüfung. Anwendungskenntnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Modul HFP-G1 "Pflanzenkenntnisse und Verwendung 2" Kompetenzen aus den Pflichtmodulen der Berufsprüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
Kompetenzen	<p>Die Teilnehmer des Moduls organisieren und führen die Abteilung Gartenunterhalt. Sie erstellen auf Grund Ihrer Kenntnisse in der Auftragsorganisation Offerten zu akquirierten Aufträgen im Gartenunterhalt. Bei Auftragserteilung organisieren Sie die Ausführung durch Ihre Unterhaltsgruppen und überwachen diese dabei. Nach Abschluss verfassen Sie die Abrechnung und die Nachkalkulation.</p>		
Kompetenznachweis	<p>Position 1: Schriftliche Dokumentation, Umfang min. 10 Seiten Erstellung eines Pflegekonzeptes inkl. Angebot und Ressourcenplanung anhand eines Praxisbeispiel.</p> <p>Position 2: Präsentation (10 Min.) und Fachgespräch (20 Min.) Dauer 30 Minuten</p>		
Lernziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kunden für Bepflanzung anhand Lebensbereiche, Pflegeintensität und Kundenwünschen beraten. 2. Pflegekonzepte anhand von Lebensbereichen, Gestaltungsidee, und Kundenwünschen und unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben entwickeln. 3. Bei der Erstellung des Pflegekonzeptes die Schonung von Flora und Fauna in die Pflegeziele und Pflegemassnahmen integrieren. 4. Angebote für Unterhaltsarbeiten in privaten und öffentlichen Gartenanlagen erstellen. 5. Arbeiten der einzelnen Unterhaltsgruppen organisieren, koordinieren und überwachen. 6. Die Umsetzung des Pflegekonzeptes anhand der definierten Pflegeziele überwachen und beurteilen. 7. Aus der Beurteilung der Umsetzung Schlüsse für die Weiterentwicklung der Pflege ziehen und diese bei der periodischen Überarbeitung des Pflegekonzeptes berücksichtigen. 8. Abrechnung und Nachkalkulation von Unterhaltsaufträgen in privaten und öffentlichen Gartenanlagen erstellen. 9. Die Erkenntnisse aus der Auftragsauswertung in zukünftige Angebote, Ressourcenplanungen und Materialeinkäufe einfließen lassen. 10. Ein Pflegekonzept zur Überführung einer konventionell erstellten und gepflegten Grünanlage in eine naturnahe Anlage erstellen. 11. Aufgrund von Erfahrungswerten aus den Pflegeaufträgen, standardisierte Massnahmen zur Kundenbindung entwickeln. 12. Möglichkeiten zur Kundenpflege mit neuen Technologien (E-Mail, SMS,...) erkennen und nutzen. 13. Die Umsetzung der Pflanzenschutzverordnung sicherstellen. 14. Instrumente und Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter schaffen, um die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen im Umgang mit Quarantäneorganismen zu gewährleisten. 		
Lernzeit	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	60
Anerkennung	<p>Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.</p>		
Laufzeit der Modul-ID	5 Jahre	Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises	7 Jahre

Fachrichtungsspezifisches Modul Garten- und Landschaftsbau

Modultitel	Gestaltungsplanung	Code	HFP-G3
Voraussetzungen	<p>Anwendungskennnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Kompetenzen aus den Pflichtmodulen der Berufsprüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
Kompetenzen	<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls entwerfen Gestaltungsideen für Gartenteile und ganze Gartenanlagen unter Berücksichtigung der spezifischen Kundenwünsche. Sie entwickeln diese weiter bis zum Projektplan. Bereits in der Planungsphase prüfen sie die Projekte kritisch auf mögliche Probleme und erarbeiten Lösungen dazu. Die entstandenen Projekte präsentieren sie der Kundschaft unter Verwendung verschiedener Präsentationstechniken und geben erste Kostenschätzungen ab.</p>		
Kompetenznachweis	<p>Position 1: Schriftliche Lernzielkontrolle mit Fallbeispiel, Dauer: 90 Minuten Entwurfplan eines Garten nach Kundenvorgaben erstellen.</p> <p>Position 2 Präsentation, Dauer 15 Minuten</p>		
Lernziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die wichtigen Architekturstile und Architekten der Gartengestaltung anhand der wichtigen Merkmale historischer Gärten der Zeitepoche beschreiben. 2. Anhand der wichtigen Merkmale den Architekturstil der aktuellen Gartengestaltung (Der Erhol-same, der Designer, Naturnahe, Feng- Shui, Japanischer Garten, Minimalischer Garten, etc.) erkennen. 3. Bei der Gartengestaltung die regionalen Landschaftstypen berücksichtigen. 4. Eine Gartengestaltung nach Grundsätzen der Gartenarchitektur und unter Berücksichtigung der Kundenwünsche entwerfen. 5. Objektbezogene Grundlagen für die Planung des Entwurfs beschaffen beispielweise die Bestandsaufnahme, Werkleitungspläne, örtliche spezielle Bauvorschriften, etc. 6. Die für Umgebungsarbeiten objektbezogenen Grundlagen, die relevanten gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien und Normen in der Projektierung berücksichtigen. 7. Dem Kunden den Entwurf präsentieren und die wichtigen Informationen im Zusammenhang mit Folge- und/oder Pflegearbeiten des Gartens aufzeigen 8. Unterschiedliche Visualisierungsarten und Techniken für die Kundenpräsentation anwenden. 9. Vorprojekt- und Projektpläne entwickeln und Varianten vergleichen. 10. Auftretende technische Probleme in der Planungsphase erkennen, prüfen, Lösungen entwickeln und dabei gegebenenfalls Spezialisten beiziehen. 11. Kostenschätzungen während der unterschiedlichen Projektphasen erstellen. 		
Lernzeit	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	80
Anerkennung	<p>Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.</p>		
Laufzeit der Modul-ID	5 Jahre	Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP	7 Jahre

Fachrichtungsspezifisches Modul Garten- und Landschaftsbau

Modultitel	Ausführungsplanung	Code	HFP-G4
Voraussetzungen	<p>Anwendungserfahrungen in Branchensoftwares (z.B. SORBA) und CAD-Programmen (z.B. Vector-Works) sowie in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Kompetenzen aus den Pflichtmodulen der Berufsprüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Erfahrung in der Führung und Organisation eines Arbeiterteams im Garten- und Landschaftsbau. Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
Kompetenzen	<p>Die Absolventinnen und Absolventen dieses Moduls erarbeiten selbstständig alle, für die Umsetzung notwendigen Ausführungsunterlagen auf der Grundlage eines Gartenprojektes. Sie lösen technische Details und erstellen die dazugehörigen Plangrundlagen. Sie arbeiten Leistungsverzeichnisse als Grundlage für die Offertstellung aus, kalkulieren diese und präsentieren sie der Kundschaft. Den Werkvertrag sowie die Dokumente zur Baueingabe erstellen sie und lassen sie von der Kundschaft unterzeichnen.</p>		
Kompetenznachweis	<p>Fallbeispiel, Dauer 240 Minuten Technische Ausarbeitung von einem Projekt inkl. erstellen eines Leistungsverzeichnisses.</p>		
Lernziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die für die Baueingabe notwendigen Unterlagen zusammenstellen. 2. Das Baubewilligungsverfahren von der Eingabe bis zum Erhalt der Bewilligung begleiten. 3. Zuständigkeiten und Schnittstellen zwischen dem ausführenden Betrieb und weiteren an der Planung oder dem Bau beteiligten internen und externen Stellen definieren. 4. Auf der Grundlage des Projektplanes den Ausführungsplan inkl. Detailplänen erstellen. 5. Vorgegebene Projekt- oder Ausführungspläne prüfen und allfällige Änderungen und Ergänzungen vorschlagen. 6. Vorgegebene Bepflanzungen prüfen und allfällige Änderungen und Ergänzungen vorschlagen. 7. Die für Umgebungsarbeiten relevanten objektbezogenen Grundlagen, gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien und Normen in der Ausführungsplanung berücksichtigen. 8. Auftretende technische Probleme in der Planungsphase erkennen, prüfen, Lösungen entwickeln und dabei gegebenenfalls Spezialisten beiziehen. 9. Verschiedene Varianten der Angebotserstellung vergleichen und Variante für die Offertstellung festlegen. 10. Anhand von Ausführungs- und Detailplänen die nötigen Grundlagen für Leistungsverzeichnisse erstellen und dieses nach NPK oder als Eigentext mit einer Branchensoftware verfassen. 11. Anhand von Ausführungs-, Detailplänen, betriebsinterner und externer Daten die nötigen Grundlagen für ein Angebot erstellen und dieses kalkulieren. Die Kalkulation auf deren Markttauglichkeit überprüfen und allfällige Anpassungen vornehmen. 12. Der Kundschaft das Angebot mit allen notwendigen Dokumenten unterbreiten. 13. Nach Zusage des Kunden einen Werkvertrag abschliessen. 		
Lernzeit	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	100
Anerkennung	<p>Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.</p>		
Laufzeit der Modul-ID	5 Jahre	Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP	7 Jahre

Fachrichtungsspezifisches Modul Garten- und Landschaftsbau

Modultitel	Auftragsorganisation	Code	HFP-G5
Voraussetzungen	<p>Anwendungserfahrungen in Branchensoftwares (z.B. SORBA) und CAD-Programmen (z.B. Vector-Works) sowie in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: Kompetenzen aus den Pflichtmodulen der Berufsprüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Erfahrung in der Führung und Organisation eines Arbeiterteams im Garten- und Landschaftsbau. Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
Kompetenzen	<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls planen den Einsatz der Ressourcen übergeordnet für die gesamte Unternehmung (oder Teilbereichen bzw. Abteilungen) und objektbezogen für die Baustellenvorbereitung. Sie erstellen alle notwendigen Dokumente um einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten zu gewährleisten und besprechen diese mit den Teamleitern. Während der Ausführung der Arbeiten kontrollieren sie regelmässig deren Verlauf in technischer und finanzieller Hinsicht und greifen, wo nötig korrigierend ein. Bei Projektende verfassen sie alle nötigen Dokumente für die Übergabe an die Kundschaft und führen mit dieser die Abnahme durch. Auf Grundlage von Ausmassen, Rapporten etc. erstellen sie die Abrechnung und Nachkalkulation, analysieren diese und erarbeiten daraus konkrete Massnahmen zur Optimierung der Arbeitsabläufe.</p>		
Kompetenznachweis	Schriftliche Dokumentation an einem Praxisbeispiel, Umfang min. 10 Seiten		
Lernziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorgaben aus der Aufbau- und Ablaufstruktur zur Auftragsabwicklung im Betrieb festlegen und kontrollieren. 2. Alle erhaltenen Aufträge übersichtlich festhalten. Daraus die Auslastung und das aktuelle Auftragsvolumen ableiten und voraussichtliche Leerzeiten oder Überlastungen erkennen. 3. Anhand dieser Übersicht, den Ausführungszeitpunkt, die voraussichtliche Dauer und den Stand der Auftragsabwicklung für jeden Auftrag vermerken. 4. Meilensteine im Projekt definieren und Einhaltung dieser prüfen. 5. Mögliche Schwierigkeiten und Risiken eines Auftrages abschätzen und Massnahmen zur Verhinderung/ Vermeidung dieser ergreifen. 6. Für jeden Auftrag zeitliche und örtliche Einsatzplanung der Ressourcen (Material-, Infrastruktur-, Personalbedarf, Lieferfristen etc.) erstellen, Engpässe und kritische Punkte erkennen und Lösungen evaluieren. 7. Die vorhandenen Projektgrundlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüfen. Ungereimtheiten klären und fehlende Angaben / Unterlagen einfordern. 8. Die vorgesehene Arbeitsausführung auf die Einhaltung der rechtlichen und branchenspezifischen Grundlagen (Normen, Arbeitssicherheit, GAV, OR, Umweltschutz, Bauvorschriften, etc.) überprüfen und bei absehbaren Konflikten Massnahmen ergreifen, beispielsweise die Ausführungsvariante anpassen. 9. Für die Auftragsausführung ein Auftragsdossier mit allen notwendigen Angaben, Unterlagen und Informationen erstellen und die reibungslose Übergabe der Aufträge an den Teamleiter/ die Mitarbeiter gewährleisten. 10. Die Schnittstelle zum Teamleiter definieren (Zuständigkeiten, Aufgaben etc.) und die Bauherrschaft informieren. 11. Die Ausführung des Auftrags und den Baufortschritt bezüglich Projekttreue, Qualität, Termine, Kosten und Einhaltung der rechtlichen Grundlagen laufend überprüfen. Im Bedarfsfall korrigierende Massnahmen ergreifen. 12. Die Ausführung noch ausstehender Arbeiten mit dem Teamleiter absprechen und sicherstellen. 13. Das Werk an die Bauherrschaft übergeben. Dabei die Garantiebestimmungen kommunizieren und mögliche Folgeaufträge ansprechen (Pflege der Anlage/des Gartens, etc.). 14. Im Bedarfsfall eine Nachtragsofferte zu den Folgeaufträgen erstellen. 15. Auf der Basis der Offerte anhand des Ausmasses, der Regierapporte und möglichen Abmachungen Abschlagszahlungen (Akontorechnungen), Teilzahlungen und die Schlussabrechnung erstellen. 		

	<p>16. Mit Hilfe der Nachkalkulation abgeschlossene Aufträge analysieren und Verbesserungsmaßnahmen für zukünftige Aufträge erkennen.</p> <p>17. Auftragsausführung kritisch bewerten und Erkenntnisse in die zukünftige Auftragsabwicklung einfließen lassen.</p> <p>18. Die Datenübertragung zu angrenzenden Bereichen (FIBU, HR, etc.) sicherstellen.</p>		
Lernzeit	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	50
Anerkennung	Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.		
Laufzeit der Modul-ID	5 Jahre	Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP	7 Jahre

Fachrichtungsspezifisches Modul Garten- und Landschaftsbau

Modultitel	Betriebsmittel- und Arbeitsprozessoptimierung	Code	HFP-G6
Voraussetzungen	<p>Anwendungskennnisse in den üblichen Office-Programmen.</p> <p>Folgende Kompetenzen und/oder Module werden für Teilnehmende empfohlen, welche dieses Modul nicht im Rahmen der Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung besuchen: BP-Modul G4 „Arbeitsorganisation im Garten- und Landschaftsbau“</p> <p>Entsprechende Erfahrungen können die genannten Voraussetzungen ergänzen.</p>		
Kompetenzen	<p>Die Teilnehmer sind im Betrieb für die reibungslosen Arbeitsabläufe zuständig. Sie sehen die Betriebsabläufe in vernetzten Zusammenhängen, erkennen Optimierungsmöglichkeiten und können diese in aus-schreibungsfähige Projekte umsetzen. Sie ermitteln und optimieren die Kosten von Betriebsabläufen und Betriebseinrichtungen.</p>		
Kompetenznachweis	<p>Schriftliche Dokumentation, Umfang min. 10 Seiten Umsetzung einer Betriebsmittel- und/oder Arbeitsprozessoptimierung im eigenen oder einem Drittbetrieb entwickeln und/oder durchführen.</p>		
Lernziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine konzeptionelle Planung für das Betriebsgelände inkl. aller notwendigen Infrastruktur für Personal, Fahrzeuge, Maschinen und Geräte für den eigenen oder einen Drittbetrieb erarbeiten. 2. Die Lagerhaltung von Waren mit der Beschaffung nach Bedarf situativ vergleichen, Vor- und Nachteile abwägen und Schlüsse daraus ziehen. 3. Die Schlüsse aus dem Lernziel 2 zu konkreten Empfehlungen mit Massnahmen für die Optimierung im eigenen oder einem Drittbetrieb entwickeln und diese umsetzen. 4. Abläufe auf dem Betriebsgelände vom Wareneingang über den Warenumschlag bis zum Warenausgang analysieren, dabei Schwachstellen erkennen und unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen und Infrastruktur Möglichkeiten der Optimierung ausarbeiten. 5. Die Konformität von Lagerplätzen und Lagerräumen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen prüfen, Massnahmen entwickeln und ausführen, bzw. in Auftrag geben um die Bestimmungen einzuhalten. 6. Lagerbestände überwachen, daraus Fehlmengen erkennen und so die zukünftige Warenbewirtschaftung optimieren. 7. Den Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln zur Überwachung und Optimierung von Lagerbeständen prüfen und diese situativ anwenden. 8. Die Grundlagen für den Entschluss zu Kauf oder Miete von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten im eigenen oder einem Drittbetrieb erarbeiten und den Entscheid in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung treffen. 9. Geeignete Instrumente zur konstanten Überwachung der Einsatzbereitschaft von Maschinen und Geräten im eigenen oder einem Drittbetrieb entwickeln und/oder evaluieren. 10. Instrumente zur Überwachung der Einsatzbereitschaft von Maschinen und Geräten im eigenen oder einem Drittbetrieb implementieren und die Umsetzung stetig kontrollieren. 11. Vorgaben zu den Arbeitsprozessen auf der Grundlage der Aufbau- und Ablaufstruktur aus dem Qualitätsmanagementsystem und dem Controlling festlegen. 12. Die Vorgaben zu den Arbeitsprozessen im Betrieb implementieren. 13. Verschiedene Systeme zum effizienten Erfassen von Betriebsstunden bei Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten vergleichen und das für den eigenen oder einen Drittbetrieb optimale auswählen. 14. Erfasste Betriebsstunden auswerten und damit eine Nutzwert-Kosten-Analyse erstellen. 15. Auf Grundlage der Nutzwert-Kosten-Analyse Entscheide zur Optimierung der Arbeitsprozesse und dem Einsatz von Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten bzw. deren Revision oder Ersatz der Betriebsmittel treffen. 16. Entscheide zur Optimierung der Arbeitsprozesse und dem Einsatz von Personal, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten bzw. deren Revision oder Ersatz im Betrieb umsetzen. 		
Lernzeit	Unterricht inkl. Anwendungsübungen und Kompetenznachweis	Stunden	40
Anerkennung	<p>Pflichtmodul für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung. Weiterbildungszertifikat für alle Teilnehmer, die das Modul mit dem Kompetenznachweis abschliessen.</p>		
Laufzeit der Modul-ID	5 Jahre	Gültigkeitsdauer des Kompetenznachweises für die Zulassung zur HFP	7 Jahre